

seyn; denn es ist ein durch Nicht-Unterstützung, Voraussetzung, daß am 23. März beim Mittags- tische die Bemalung des R'schen Gartenzaunes mit Todtenköpfen verabredet worden sey, indem die Malerei im Kassebuch, da sie sich auf einen erst am 24. März geschehenen Thatumstand, die von Dr. R. selbst unter die zwei hier noch vor- handenen kleinen Todtenköpfe gesetzte Notiz: R. seht, bezieht, offenbar erst am 24. oder am 25. März vorgenommen seyn kann. Es liegt ferner gar kein Beweis dafür vor, daß der Municipalrath Carbonnier von der von Schreinermeister K. gehaltenen Delfarbe zur Malerei am R'schen Garten abge- geben habe, vielmehr ist sowohl die Verwendung der gehaltenen Delfarbe, als der Umstand, daß es am folgenden Morgen wirklich noch ein ganzer Schoppen gewiesen, nachgewiesen, während zur Malerei der Todtenköpfe doch wenigstens ein star- ker halber Schoppen nothwendig gewesen seyn muß.

Es haben ferner die Angeklagten sowohl für ihre Entfernung aus dem Hôtel Carbonnier einen genügenden Grund nachgewiesen, als auch über ihren Aufenthalt während beinahe einer halben Stunde durch die Zeugnisse der Elise S. und Ge- rmaine Boulanger sich ausgewiesen, sowie auch deren Anwesenheit über der Brücke durch ihre erwiesene Absicht, in's Waldhorn zu gehen, genügend erklärt ist.

Es ist nun rein unmöglich, daß dieselben in dem Rest der nicht liquidirten Zeit, wofür kaum einige Minuten übrig bleiben, sich in den R'schen Garten versetzen und dort beinahe ein Duzend Todtenköpfe haben malen können. Außerdem sind die Zeugnisse, welche gegen sie vorgebracht sind, in sich so unwahrscheinlich und widersprechend, daß dieselben gar keinen Glauben verdienen. Wie wird z. B. der Advokat H., der älteste unter den drei Hauptangeklagten, sich dazu hergegeben haben, das Gefäß mit Delfarbe zum Malen der Todtenköpfe zu tragen, während doch zwei jüngere zu Beförderung dieses Fuchsendienstes dabei waren.

Wie ist es zu erklären, daß, während vor dem Bäcker D'schen Hause der dem Adjunkten L. ge- hörige, braune Jagdhund bei demselben war, dieser bei dem im R'schen Garten bemerkten Individuen nicht gesehen worden ist, was doch hätte der Fall seyn müssen, wenn sie eben dieselben gewesen wären?

Wie wenig genau ist überhaupt die Beschrei- bung des Rothhalsers Br. über die im R'schen Garten von ihm gesehenen drei Individuen, warum will man nicht mit einer Mühe gekleideten Ge- stalt den Adjunkten L. vermuthen, wie wenn der- selbe sich je begeben hätte, sogar bei Nacht anders als in einem Hute auszugehen.

Es ist überdies, meine Herrn Geschwornen, durchaus unmöglich, daß die Angeklagten jene Ma- lerei am Abend des 25. März ausgeführt ha- ben können, da bei der, wie bezeugt, damals statt- gefundenen Dunkelheit dies unausführbar gewesen wäre, ohne daß man sich selber Laterne bedient hätte; es muß somit Jemand anders jene Malerei ausgeführt haben, und zwar entweder am jenem Abende mit Hilfe einer Laterne, oder am darauf folgenden Morgen in aller Frühe. Dieß von den Angeklagten vorauszusetzen, hindert aber deren be- zeugte Anwesenheit im Hôtel Carbonnier bis spät in die Nacht und deren bekannte Aversion vor dem Frühaufstehen.

Ich glaube daher, meine Herrn Geschwornen, auf den Spruch eines „Nichtschuldig“ gegen die Angeklagten mit Zuversicht rechnen zu können.
(Schluß folgt.)

Sachung.
Naturalien-Preise vom 12. April 1843.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niedertste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen	15	32	—	—	—	—
„ Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer	7	24	7	14	7	—
„ Roggen	12	—	—	—	—	—
„ Weizen	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes	12	16	—	—	—	—
„ Gersten	—	—	—	—	—	—
„ Haber	—	—	7	34	7	18
„ Weizenkorn	—	—	—	—	—	—
1 Simri Einkorn	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen	5	—	—	—	—	—
„ Linfen	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken	—	—	—	—	—	—
„ Erbsbirnen	—	—	—	—	—	—

Brod - Lare.
8 Pfund gutes Regener Brod 28 kr.
Der Kreuzer - Weiz soll wiegen 6 1/2 Loth.

Fleisch - Lare.

1 Pfund Rindfleisch gemästetes	9 kr.
„ Rindfleisch ungemästetes	7
„ Kuhfleisch gemästetes	7
„ Kuhfleisch ungemästetes	6
„ Kalbfleisch	8
„ Schweinefleisch unabhäutetes	10
„ Schweinefleisch abgehäutetes	9
„ Hammelfleisch gemästetes	8

Sachung, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit der Buchdruckerei von J. Berthold.



Der Murthal. Bot.
Mitt- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Villingen und Umgegend.

N^o. 31. Dienstag den 18. April 1843.

(Schluß)
Christoph Schreiermann, seinen Sohn Oberhard hinsichtlich seiner Bräutigkeit, wozu er bei die nicht beabsichtigt wird, so sollt du wissen, daß ich den Gradianum voraus mit begeben und wenn du also von die siehe, mit Eufen und Anderem, das du nicht wohl anseht, daß ich die Sammeltheil öffentlich vor Frem- maniglich sehe, daß ich ob diesem gottlosen und leichtfertigen Wesen und Leben keinen Gefallen habe. Aber die Schickung war schon in der dem jungen Pagen eingeschickelt, er könnte nicht mehr vom Trinken lassen, er würde dadurch seine Gesundheit und Herz noch vor dem Vater.

Amliche Bekanntmachungen.
Kriegs- und Polizey-Commissar. Im Großwäldt, bei dem Ort, Reichenberger Re- giments, werden
Freitag den 21. April
früh 9 Uhr
unter den bekannten Bedingungen
7400 Stroh alsperne Ballen
im öffentlichen Aufsteig verkauft.
Den 8. April 1843.
Königl. Forstamt
Korrespondent v. Biegelar.

Koffhaig. Eigenschafts - Verkauf.
Aus der Gantmasse des weil. Jakob Hügel, Tagelöhner dahier, wird
Freitag den 28. April v. J.
vormittags 9 Uhr
die Hälfte an einer einstöckigen Behausung mitten im Weiler, im Hofraum;
1/2 Br. 1/2 Rth. Garten vor dem Haus, im mittleren Gwend;
1/2 Br. 1/2 Rth. beim Haus in allen Feld, im linken Gwend.

2. Br. im neuen Feld, so im Guterbuch in Ganderbach.
auf 1/2 Br. 1/2 Rth. Wäldung circa 1/2 Br. Acker und Wiesen in der Dübweg
in der Wohnung des Schultheißen zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber, auswärts mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen ein- geladen werden.
Den 27. März 1843.
Schultheißenamt
Willingen.

Grabschach. (Schieds) de. Verthei- lung. Die unterm 18. März v. J. vorgenommene Vertheilung der hiesigen Grabschach wurde nicht genehmigt, weshalb am
Dienstag den 2. Mai,
vormittags 10 Uhr
auf hiesigem Rathshaus überholt eine Vertheilung auf drei Jahre, nämlich von Michaelis 1843 bis 1846, vorgenommen werden wird, wozu die Lieb- haber, versehen mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikatszeugnissen, unter dem Beifügen einla- den werden, daß die Waide 500 Stroh ernährt,

und das die angegebene Joh. Schick von dem Pächter aufgeschlagen werden darf.
Den 7. April 1843.

Schultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Bauanng. [Bleich-Empfehlung.] Unterzeichnete besorgt auch heuer wieder Leinwand, Garn u. auf die Kirchheimer Bleiche, und sieht recht vielen Aufträgen entgegen.
Hermann Richter.

Bauanng. Heisen Umeurter Ras empfiehlt Hermann Richter.

Bauanng. Einen beinahe noch neuen russisch-grünen Oberrod für einen Confirmanden hat zu verkaufen
Jakob Fernß, Dreher.

Bauanng. [Verlorener Regenschirm.] Am Gründonnerstag ist auf der Straße von hier nach Unterweissach ein rother Regenschirm verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung bei der Redaction dieses Blattes abzugeben.

Bauanng. [Einladung zur Bauh. bei Subh.] Zur Erfüllung eines Accords wünscht ich, in Balde 300—400 Stämme gewöhnlichen Bauholzes aus dem Revier Sittenhardt nach Neckarsulm beführen zu lassen, und bemerke hiebei, daß: anstatt bisher 2 nun 5 Kreuzer p. Cub. das Holz nach der breiten Seite gemessen und 3/4 Zoll für voll angenommen — bezahlt werden und, daß der Substanz bei jedesmaliger Ablieferung sogleich durch den Herrn Sonnenwirth Grund in Neckarsulm haar aufgeschloß wird. Indem ich nun hierzu instragende Fuhrleute einlade, auf dem Lagerplatz bei Sittenhardt Ladung zu nehmen, mache ich die selben noch besonders darauf aufmerksam, daß: wenn der eine oder andere der Fuhrleute unterwegs einen Stamm Holz sollte liegen lassen, demjenigen die volle Fracht in Neckarsulm ausbezahlt wird, der solchen unterwegs in Ladung nimmt, indem durchaus kein Holz auf der Straße liegen bleiben darf. — Zugleich ersuche ich die wohlthät. Ortsvorstände, Vorstehendes ihren Amtuntergebenen gef. bekannt machen zu lassen.

C. B. Dietrich.

Oppenweiler. [Ehrliche Gesuch.] Ein gestreuter junger Mensch, der die Drechsel-Profession zu erlernen wünscht, laßt bei Unterzeichnetem eine Gehrethe haben.

Johann Fritz, Drechselmeister.

Verkauf. Unterzeichnete ist geneigt, sowohl sein Geschloß, als auch einen bedeutenden Vorrath Lappent, Dankschloß, Scherren, aus der Marktliste, einzeln oder Ganzen, um billigen Preis, aus freier Hand zu verkaufen. Die Liebhaber werden dazu höflich eingeladen.

Ludwig Weitingger, Sackmeister.

Eisenlaternen. Ungefähr 30 Klaster düres buchendes Scheiterholz sind billig zu kaufen bei
Ludwig Weitingger, Sackmeister.
Den 8. April 1843.

Heu zu verkaufen. Circa 100 Str. vorzügliches Wiesenheu, das bei Murrhardt lagert, ist dem Verkaufer ausgesetzt. Wer in 8 bis 10 Tagen für einen Theil, oder das Ganze das höchste Gebot bei Herrn Adlerwirth Kapp in Murrhardt, oder Herrn Schibel in Rorbach niederlegt, dem wird gegen baar Geld das Futter überlassen werden.

Oppenweiler. Eine Partdie größtentheils Jacobi-Erbirnen, zwei ausbaumene Sopbagellen, eine braun angestrichene Bettlade sind im Pfarrhaus zu verkaufen.

Großhöfberg. [Kohlen-Empfehlung.] Den Herren Feuerarbeitern bringe ich hiermit ergeblich an, daß ich circa 200 Fuder buchenes Holzkohlen billig zu verkaufen habe, die ich in beider Partdien innerhalb 14 Tagen abgebe.
Friedrich Schmid.

Bauanng. [Selbst-Gesuch.] Wer gegen zweifache Versicherung, die Hälfte an Gehänden und die andere an Gütern, zu 2 Procent und pünktlicher Zurückzahlung Geld ausleihen will, wende sich an die

Redaction dieses Blattes.

Bauanng. [Geld auszuliehen.] 800 fl. in einem oder mehreren Pöcken gegen gefehliche Sicherheit und 4 1/2 % Verzinsung.
Gerichtsbank Schmid.

Sulzbach. [Geld.] Es liegen 200 fl. Pfandgeld zum Ausleihen gegen gefehliche Sicherheit bei dem Unterzeichneten parat.

Krautter, Adlerwirth.

Geborene und Schwedene der Stadt Bauanng.

Geborene.
11. März: Dem Christian Jakob Dorn, Färber, ein S. Catharine Pauline, 1 Jahr alt.

- 1. März: Dem Johann Georg Witzlog, Weber, ein S. Johann Carl.
- 2. — Dem Carl Baumann, Metzger, ein S. Marie Luise.
- 3. — Dem H. Jakob Brunniger, Rothgerber, ein S. Gottlob Albert.
- 4. — Dem Carl Friedrich Fischer, für grünen Baum, ein S. Carl Friedrich.
- 5. — Dem Ludwig Jakob Schaubacher, Rothgerber, ein S. Jakob Ludwig.
- 6. — Dem Johann Friedrich Bügel, Hutmacher, ein S. Caroline Luise.
- 7. — Dem Johann Michael Fischer, Schreiner, ein S. Marie Sophie.
- 8. — Dem Christian Friedrich Holz, Flaschner, ein S. Julius Adolph.
- 9. — Dem Johann Jakob Maier, Rothgerber, ein S. Ludwig Jakob.

- 1. März: Rosine Catharine, Kind des Gottlieb Haas, Tagelöhners, an Krampfhusten, 5/8 J. alt.
- 2. — Hermann Ludwig, Kind des Kaufmanns Fr. Chr. Hermann Richter, an Krampfhusten, 9 Wochen alt.
- 3. — Friedrich Hermann, Kind des Verwaltungs-Actuars Aug. Friedr. Gentsner, an Krampfhusten, 3 J. 4 M. alt.
- 4. — Ludwig Jakob, Kind des Webers Joh. Gg. Matthes, an Krampfhusten, 4 1/2 J. alt.
- 5. — Luise Catharine, Kind der Luise Christiane Fuchs, an Krampfhusten, 1 J. 5 M. alt.
- 6. — Marie Luise, Kind des Schmieds Johannes Rau, an Schärle, 5/8 J. alt.
- 7. — Carl Friedrich, Kind des Rothgerbers Christian Gottlieb Brunniger, an Neuwendeiden, 10 J. 3 M. alt.
- 8. — Ordine Luise Caroline Elisabeth, Ehefrau des Ludw. Jak. Schaubacher, Rothgerbers, im Wochenbett, an Unterleibslähmung, 40 J. 8 M. alt.
- 9. — Luise Christiane, Kind des Tuchmachers Joh. Carl Mahle, an Krampfhusten, 1 J. 11 M. alt.
- 10. — Jakob Friedrich, Kind des Metzgers Jakob Friedr. Schwaib, an Krampfhusten, 6 M. alt.
- 11. — Jakob Hermann, Kind des Rothgerbers Georg Friedr. Eckstein, an Lungentzündung, 14 M. 14 J. alt.
- 12. — Theodor Christian, Kind des Kaufmanns Chr. Fr. Weitingger, an Krampfhusten, 2 J. 7 M. alt.
- 13. — Carl Rosine, Kind des Schusters Wilhelm Friedrich Syon, an Sictern, 2 M. alt.
- 14. — Johann Friedrich Bradenhofer, Rothgerber, an nervösem Schleimfieber, 65 J. 7 M. alt.

- 15. März: Georg Daniel Stüb, Schmacher, an Unterleibsentzündung, 46 J. 7 M. alt.
- 16. — Marie Elisabeth, Kind des Tuchmachers Johann Carl Mahle, an Auszehrung, 10 J. alt.
- 17. — Caroline Marie, Kind des Färbers Gottfried David Winter, an Krampfhusten, 1 J. alt.
- 18. — Albert, Kind des Schmiedewirthe Joh. Köhle, an Krampfhusten, 6 M. alt.
- 19. — Marie Friederike, Kind des Metzgers Carl Samuel Hauser, an Sictern, 8 M. alt.

Öffentlichkeit und Mündlichkeit des Strafverfahrens.

Erhöhet durch einen merkwürdigen Rechtsfall.

Schluss.

Der Präsident spricht nun, zu den Geschwornen gewendet, sein

Resumee.

Meine Herrn Geschwornen! Sie sind, wie ich hoffe, mit Aufmerksamkeit dem Gange der Verhandlung gefolgt, so daß Sie mit innerer Ueberzeugung ein Schuldig oder Nichtschuldig gegen die Angeklagten aussprechen können; Sie haben gehört, auf welchen Gründen die Annahme eines am 23. März beim Mittagstisch zu Stande gekommenen Complots zur Mordthat von Todtenköpfen an dem R. W. von Gartenzaun beruht; Sie haben gehört, wie die drei Hauptangeklagten geständig sind, sich am Abend des 23. März auf eine halbe Stunde von der Gesellschaft entfernt zu haben, jedoch im Stande sind, sich über den größern Theil jener Zeit durch je einen Zeugen auszuweisen; Sie haben vernommen, wie dieselben vor dem Vater D. Schorn Hause, im Gespräch stehend, gesehen worden sind, jedoch einen erlaubten Zweck hiesür anzugeben im Stande waren, und wie die Gestaltsbezeichnung der im R. W. von Garten gesehenen drei Individuen zwar mit der Gestalt der Angeklagten so ziemlich übereinstimmt, jedoch aus derselben die Angeklagten sich durchaus nicht mit Sicherheit haben erkennen lassen.

Sie haben ferner vernommen, wie, wenn auch bezeugt ist, daß von dem Gastgeber Carbonnier aus weiße Delfarbe geholt worden ist, über die Verwendung dieser Quantität sich ausgewiesen worden ist.

Was die Taxation des gestifteten Schadens zu 100 Francs betrifft, so ist diese von Dr. R. allerdings nicht eidlich bekräftigt worden, indem man glaube, sich hierin auf seine Gewissenhaftigkeit verlassen zu können.

Ich unterstelle es nun Ihrem Ermessen, ob Sie, bei den von der Größe des Betrags abhän-

glen, wozu die...
 Differenz...
 die Sachverständigen...
 dem Befehl...
 Ich unterstelle es...
 Sie in der...
 habe...
 Sie bitte, das...
 Gem. der Dr. R. mit den Angeklagten...
 zu berücksichtigen, sowie auch hinsichtlich der Frage...
 ob eine ehrenrührige Absicht bei dieser That an...
 zugehört sein dürfte, oder nicht.

Sprechen Sie nach reiflicher Erwägung aller vorgebrachten Beweise ohne Furcht und Scheu nur Ihre innere Ueberzeugung darüber aus, ob die Angeklagten der Vergehen, deren sie angeschuldigt sind, schuldig seien, oder nicht.
 Die Geschwornen entfernen sich sofort in das Berathungszimmer, und kehren nach einer Abwesenheit von einer starken halben Stunde wieder zurück. Der älteste der Geschwornen spricht mit auf die Brust gelegter Hand: Auf meine Ehre und Gewissen vor Gott und den Menschen, die Erklärung der Geschwornen ist und war:

Mit einfacher Stimmenmehrheit, Nein, die Angeklagten sind eines böshaften Eigenthums-Beschädigung, im Werth von 100 Frs., nicht schuldig; und mit Stimmenmehrheit, Nein, dieselben sind einer böshaften Ehrenkränkung nicht schuldig. (Heiterkeit auf den Gallerien.)
 Nachdem vorstehendes Verdict den Angeklagten durch den Greffier mit lauter Stimme eröffnet worden ist, wurde die Sitzung geschlossen.
 Man hat noch den Advokaten Touddeorde gegen den Dr. R. gewendet mit erhöhter Stimme sprechen. Also haben wir's nicht getan und damit basta!

Zur Beherzigung bei Erziehung der Töchter.

Wie mancher Mutter klopf das Herz über die Zukunft, und Zweifel quälen sie, wo zu sie ihre Tochter erziehen soll, denn das Geschick der Tochter ist nicht in ihre Hand gegeben, es ist dem Zufall verfallen. Töchter vornehmer Beamten, reicher Banquiers sah man nach dem Tode oder dem Banquetor des Vaters Dienstmägde werden, und im Gegensatz Dienstmägde zu gnädigen Frauen avanciren. Zur welchen Stand nun soll das Mädchen gebildet und erzogen werden, was soll sie treiben, was lernen, damit sie vorbereitet sey zur eine Zukunft, welche Glück

Unmöglich...
 Einmal in der Welt, ist was...
 der...
 Erleben sie daher für die Ehe und...
 das sie...
 ihr mit Recht, denn...
 rathen, und es ist demnach höchst wahrscheinlich, daß eure Töchter nicht zum letzten unglücklichen Theil der Erbblühenden gehören; sorgt also, wenn sie auch heirathe, die Ehe glücklich zu sein, wenigstens nicht unglücklich durch euer Verschulden. Gewöhnt die Töchter von Kindheit an zur Einsamkeit, damit die künftige Heirat ihnen viel gewähren, wird ihre Freude um so größer seyn, kann er es nicht, so wird die Entbehrung ihr minder schmerzlich werden. Haltet sie ab zur Hauslichkeit. Lebt sie zeitig den Begriff des Selbes kennen, damit sie sparsam sey. Auch der Arme wird reich durch eine sparsame Frau, auch der Reichste wurde arm durch eine verschwenderische. Gewöhnt die Töchter zeitig an Selbstbeherrschung und an Heiterkeit. Heiterkeit thut der Gattin wohl, denn selbst in der glücklichsten Ehe gibt es kleine Stürme, welche die Gattin beschwören, Sorgen des Mannes, welche sie verschreiben muß, mehr noch aber ist ihr Heiterkeit nöthig als Mutter, für die heitere Mutter ist die gute Mutter, nur die heitere Erziehung ist segensreich. Laßt sie lernen, was sie in der Ehe braucht, Lesen, Schreiben, Rechnen und was zum Hauswesen gehört, und wenn sie das recht innig hat, dann laßt sie lernen, was ihr wohlthut. Glaube nicht, daß ihr mit allen Lehrmeisterin der Welt eure Töchter dahin bringen werdet, gebildet zu seyn, als ihr selbst seyd, oder die Mädchen, mit welchen sie umgehen; denn jede Bildung, die uns nicht über unsern Stand, aber über unsere Umgebung hinausführt, ist eine Verberbung, nicht Erziehung, sondern Verzerrung. Deshalb haben wir so viele Kammerjungen, die aber weder Hausfrau noch Dame werden können, denn zur Hausfrau fehlt ihnen die Häuslichkeit, die zur Dame die Feinheit. Wenn die Tochter bereits heirathet, das wißt ihr Mütter nicht, aber wer es noch seyn Staatsmann oder Arbeitmann, ihr habt ihm keine gute Frau erzogen, wenn ihr sie zur Dame erzogen habt. Wehe euch, die ihr wißt, daß das ganze Leben der Weiber eine Kette von Entfugungen ist, und der Töchter die Kraft und die Frömmigkeit, diese Entfugungen würdig zu ertragen, durch die Erziehung nicht erworben habeet. (Tagb. Anzeigeb.)

Wunderthätigkeiten.

Der Komet war für die Astronomen eine neue Bekanntheit; seine Bahn stimmt mit dem der bekannten Kometen ganz überein. Das Wichtigste an ihm war seine ungewöhnliche Annäherung an die Sonne; er war ihr so nahe, als der Mond der Erde. Sein Schweif war einer der längsten Kometenschweife. Er hat sich schnell von uns und der Sonne entfernt und ist jetzt nicht mehr sichtbar. Wahrscheinlich hat man ihn aber an der südlichen Halbkugel früher und länger beobachtet.

Die Astronomen geben keinen guten Trost. Einige sagen, der jetzige Komet sey der von 1018, also vor dem blutigen dreißigjährigen Religionskrieg. Andere behaupten gar, es sey einer, der kurz vor der Sündfluth da gewesen sey, und man dürfe auf die Arche denken. Auffallend ist, daß man in dem Kern mehrere kleine Sterne gesehen haben will. In Nordamerika hat man den Kometen schon am 1. März gesehen.

Das Jahr 1843 scheint seinem Kometen-Bruder 1811 noch zuvorn thun zu wollen. In Köln hat man am 1. April an Weinreben schon völlig ausgebildete Blüthenscheine gefunden, wie man es seit 1811 nicht wieder gesehen hat.

Eine neue Erscheinung ist, daß jetzt an den deutschen Seep lägen das Getreid wohlfeiler ist, als tiefer im Lande, während es sonst umgekehrt war. Man erklärt das durch die geringe Nachfrage nach Getreide in anderen Ländern, und hauptsächlich durch die Zufuhr von wohlfeilerem Mehl aus Nordamerika. Ueberhaupt greift die frische amerikanische Tochter der alternden Mutter Eurpa fast unter die Arme, und schickt mancherlei Waaren um geringere Preise herüber, nicht gerade zur Freude der Mütter. Aus den Ostseehäfen sind über 20,000 Scheffel Haber um sehr geringen Preis nach Mainz abgegangen.

(Aus Bayern.) Ein Abgeordneter der bayerischen zweiten Kammer (Schäzler) hat sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß sich in Bayern die Bevölkerung nicht in dem Grade vermehrt habe, als in andern Ländern, z. B. in Preußen. Er findet den Grund hiervon in der Erschwerung der Berechtigung. Diese Erschwerung ist allerdings nicht gut; obgleich sich auch viel dafür sagen ließe, denn wenn man alle jungen Leute, die gern selbstständig Herren machen wollten, um desto unabhängiger ein lustiges Leben zu führen, sogleich wolle heirathen lassen, so würde man die Zahl der Armen gar bald verdoppeln. Was nun aber die geringere Zunahme der Bevölkerung anlangt,

so muß man diesen Umstand über die im Mittel als für ein Unglück ansehen. Darin besteht eben der Sommer unserer Zeit, daß alle Grundbesitzer sich nicht mehr auf die Erde zu werfen, weil zu viele da sind, die sie brauchen. Es mag wohl schön seyn, daß unsere Zeit an Erfindungen so sehr vorwärts schreitet; aber sage mir, was er will, über die Herrlichkeit dieser Zeit: eine Nacht, daß sie der kaum durch ihre Vorthelle aufgewogen wird, sie gestaltet das menschliche Leben immer mehr zu einer Art Hege; Niemand kann mehr seines Lebens in Ruhe froh werden, er muß nur immer lingen und jagen und sorgen und um sich schauen, daß er ohne man Andere nicht überflügelt und ruiniert wird. Je mehr Köpfe, je mehr Hände, desto schwerer wird das Fortkommen. Glücklich das Land, das bei einer mäßigen Bevölkerung sein Heil nicht in den Wechselfällen der Industrie suchen muß, sondern dasselbe in den sicheren Erzeugnissen seines Bodens findet! In dem sogenannten Altbayern, wo auf einem fruchtbaren Boden eine dünne Bevölkerung wohnt, hat man einen solchen Ueberfluß an Getreide, daß man die Kartoffeln fast nur als Schwemmesutter benutzt, und der Bauer täglich sein Fleisch am Topfe hat; man vergleiche hienmit die Zustände des industriereichen Englands!

Am letzten März starb zu Wetzlar an einem schweren Gallenfieber eine wohlbekannte Dame, die seit einiger Zeit großes Aufsehen erregt hatte, und der daher verboten worden war, den preussischen Boden zu betreten, die Leipziger Allgemeine. An ihrer Stelle erschien am 1. April eine Deutsche Allgemeine Zeitung, die der Alten auf's Haar ähnlich sieht, nur daß der Mund etwas kleiner ist, besonders auf der einen Seite, gegen Norden hin. An der preussischen Gränze wurde aber die junge Dame sofort abgewiesen; es sey doch nur die leibhafte alte Dame mit dem antipreussischen Herzen; sie sey bloß zum Schein begraben und dann frisch gekauft worden; aber sie müsse erst nachweisen, daß das Herz ein anderes geworden sey, und der Mund scheine auch noch der alte, nur der eine Mundwinkel mit einem Pflaster, das jeden Tag wieder ausgehen könne, verschlossen; man wolle daher erst abwarten, was der neue brave Hofmeister, Herr v. Bülow, aus der Person ziehe, und ob der Vater Brockhaus sich nicht wieder in die Erziehung mische. Vorläufig dürfe sie daher nicht einpassiren.

Die Offiziere in Rußland und Polen sind höchst vergnügt. Sie versichern, die hohe Porte wolle, und sie würden demnächst abgeschickt werden, um sie vollends niederzureißen, und statt der die große Glocke von Moskau dort aufzuhängen,

Damit ganz Europa wisse, wie viel es geschlagen habe. Der Herzog von Amale thut in Afrika Wunder der Tapferkeit. Er hat von Nedrah aus mehrere sehr kühne Einfälle in das Gebiet der benachbarten Beduinenstämme, die dem Abd-el-Kader wieder zugefallen waren, gethan, und sie auf's Neue unterjocht. Zur Vermählung seiner Schwester wird er auf kurze Zeit nach Paris zurückkehren.

Seit einigen Wochen stehen fast täglich in Paris ein Duzend Diebe am Pranger, die von den Straßenjungen mit Roth geworfen und geschmäht und verspottet werden. Man hat eine große Diebsgesellschaft entdeckt und aufgehoben, darunter sich auch Männer und Frauen vom Stande befinden. Das Uebel wird aber dadurch nur noch schlimmer.

Man hat die Entdeckung gemacht, daß, wenn man beim Buttern ein wenig Alaun in das Butterfaß thut, die Butter nicht nur schneller fertig werde, sondern auch besser und ergiebiger sich zeige. Wir säumen nicht, den Butterfrauen dieses Geheimniß sogleich mitzutheilen.

Die Engländer sind überzeugt, daß sie in zwanzig Jahren auch in China Hahn im Korbe sind. Sie haben sich ausbedungen, daß sie sich in allen Gegenden von China niederlassen dürfen, und daß die englischen Waaren keinen Zoll geben.

An der türkisch-persischen Gränze ist's wieder einmal zu blutigen Kämpfen gekommen. Die Türken haben die Stadt Kerbelah eingenommen, wobei der Pascha von Bagdad sich als ein unmenchlicher Wütherich zeigte. Gegen 20,000 Menschen, ohne Unterschied des Alters und Geschlechts, ließ er hinwürgen und den schönsten Theil der Stadt zerstören. Selbst in den Moscheen wurden mehrere Hundert Menschen, die sich dahin geflüchtet hatten, ermordet. Die Perser sind außer sich über diese türkische Grausamkeit, und schwanden nach Rache.

Unter dem weiblichen Geschlecht der niedern Volksklassen in manchen Cantonen der Schweiz soll die Unsitlichkeit und Frechheit schrecklich um sich greifen. In Murten ließ die Ortsbehörde beim Jahrmart alle dergleichen Dirnen einsperren, Tags darauf ihre Gesichter mit Kienruß schwärzen, und sie Paar für Paar an die Gränze führen.

In Paris sollten einige Gerichtsdiener einen Schuldnern arrestiren. Dieser aber merkte bei Zeiten Linten, und ließ die Haftstiefe nicht in's Hand, sondern überhäufte sie vom Fenster aus mit Schmutz und Spottreden. Die Gerichtsdiener wußten nicht anders zu helfen, und nahmen zu Drohreden.

Herr N. N. hat sich dem Kaiser als Chancall-Estel und Epistulbrun geschmiegt, was er damit durch unseres Namens Unterschrift bekräftigt.

Am 25. März wurde das große Eisen-Nationalwerk, der Tunnel unter der Erde, zum Verkehr geöffnet. Man zog unter Glockengeläute und Kanonendonner in Procession und mit Musik in denselben hinein, und schloß das Fest nachts mit einem Mahl, wobei dem Erbauer Brunel, der das Werk 1824 begonnen und unter großen Hindernissen glücklich durchgeführt hatte, die Gesundheit gebracht wurde. In den ersten Tagen kamen 2000 Pfund Sterling ein, obgleich jeder der Durchpassirenden nur einen Penny bezahlte. Später wird sich die Schaulust nicht mehr so rechnen. Der Tunnel ist 4000 Fuß lang.

(München.) Merkwürdig ist, daß jenes zwanzigjährige Mädchen, welches, wie bekannt, seit 11 Jahren keine Speisen zu sich genommen hat und dormalen sich im höchsten Krankenbette befindet, eine sehr geschickte Köchin ist, alle Speisen auf das geschmackvollste bereiten kann, ohne davon zu kosten.

Welche Barbaren die nordamerikanischen Pflanzler und Sklavenbesitzer sind, erfährt man auf erschreckende Weise aus „Americannotes“ von Bly, worin eine Menge Beispielsammlungen mitgetheilt werden, die wörtlich aus amerikanischen Blättern entnommen wurden. Da heißt es a. A.: Fortgelassen, die Negerin Caroline. Hatte ein eisernes Halsband an mit einem einwärts geleiteten Eisenstachel. — Entflohen, die Schwarze Dittu. War am rechten Beine gefesselt. — Davongelaufen, der Neger Emanuel. Hat viele Narben von Fesseln am Leibe. — Entflohen, die Negerin Fanny. Hatte ein eisernes Halsband an. — Davongelaufen, ein Negerjunge, etwa 12 Jahre alt. Trug ein Hundehalsband mit dem „Lambert“ drauf eingegraben. — Entflohen, der Neger Horn. Hat einen eisernen Ring um den linken Fuß. Dittu Grise, sein Weib, mit Ring und Kette am linken Beine. — Im Polizeigefängniß, die Negerin Myra. Hat mehrere Narben von Prügelhieben, und Fesseln an den Füßen. — Davongelaufen, ein Negerweib und zwei Kinder; wenige Tage, ehe sie entflohen, brannte ich sie mit glühendem Eisen auf die linke Wange. Ich habe versucht, den Buchstaben N. auszudrücken. — Entflohen, ein Neger, Henry; das linke Auge ist ausgeschlagen; hat auf dem linken Arm Dolchschneide, und viele Narben von der Hufeisen. — Hundert Dollars Belohnung für einen Neger, Joseph, 40 Jahre alt. Ist gebrandmarkt auf der linken Kinade. — Arrestirt, ein Neger. Derselbe hat keine Sehen

an seinen Augen. Durchgegangen, die Negerin, Myra. Hat alle Zähnen von den Fingern außer des einen großen Sehe, verloren. — Entflohen, Sam. Ist vor Kurzem durch die Hand geschossen worden, und hat mehrere Schußwunden in der linken Seite und im linken Arm. — Entflohen, mein Neger, Henry. Hat einen Schuß im linken Arm, zwischen Ellbogen und Schulter, wodurch seine linke Hand gelähmt ist. — Davongelaufen, ein Neger, Arthur. Hat große Schramme über Brust und den Arm von einem Messer; Wasch immer des Postes Allgüte. — Entflohen, ein Negermädchen, Mary. Hat eine kleine Narbe über dem Auge, mehrere Zähne ausgeschlagen, den Buchstaben A auf Stirn und Wange eingebrannt.

Die meisten Ehekündigungen kommen in Nordamerika und namentlich in dem Staate New-York vor. Bei der letzten Eröffnung der Legislatur wurde dieselbe von so vielen Ehepaaren bekräftigt, die geschieden seyn wollten, daß sie sich genöthigt sah, die Thüren zu schließen, um vor dem Andränge nur einigermaßen sicher zu seyn.

Einberufung.
(Eingeladen.)
Herr Redacteur!
Die unterhalten gegenwärtig das Publikum mit einer Geschichte aus der französischen Provinzstadt N. zur Belehrung über die dort eingeführte Despotie und die Unbilligkeit in Strafverfahren. Ich kann nicht unterlassen, Ihnen für diese angenehme und belehrende Lektüre in Namen vieler Ihrer Leser zu danken; dieselbe veranlaßt mich aber auch, Ihnen bei dieser Gelegenheit die gegenwärtigen Gegenstand betreffende nicht minder interessante geschichtliche Notiz mitzutheilen, daß gerade das obgenannte Municipals-Collegium in dieser Stadt es war, welches, als einst das Prinzip der Despotie und Mündlichkeit von den geschickten Gemäthern des Staats in Frage gestellt wurde, und von allen Theilen des Reichs Petitionen in London, welche, unter nationalen Verfahren an das Parlament einzuliefern, eine an dasselbe erlangene Auforderung zu Mitunterzeichnung über solchen Petitionen ablehnte und daß auf diese Benehmen hin auch nur ein Bürger der Stadt, der, um anzuzeigen, daß er sich nicht an demselben Theil nehmen wollte, im April 1825.

Offizielle Nachrichten.
Stuttgert. Die Bewerber um die erledigte Schulmeisterstelle zu Nordheim, D. Badenheim, mit welcher verbunden ist, haben sich innerhalb 4 Wochen bei dem eo. Consistorium vorchriftsmäßig zu melden. Den 4. April 1842.
Für den Vorstand: Se. g. L. v. Consistorium.

haben sich innerhalb 4 Wochen bei dem eo. Consistorium vorchriftsmäßig zu melden. Den 4. April 1842.
Für den Vorstand: Se. g. L. v. Consistorium.

Reichenberg. Holz-Verkauf. Der Herr Murrhardt werden unter den bekannten Bedingungen in nachbenannten Kronwäldern folgende Holzquantitäten im öffentlichen Aufsteig verkauft, und zwar:

Montag und Dienstag, den 24. und 25. April, im Kronwald Norkbach bei Norkbach.	3/4 Klafter buchene Scheiter,
8 — — — — — Prügel,	1500 Stüd — — — — — Wellen,
112 — — — — — Klafter tannene Scheiter,	18 1/2 — — — — — Prügel,
5 — — — — — blühene und	24 — — — — — tannene Stämme von verschiedenes Länge und Stärke.
Mittwoch und Donnerstag, den 26. und 27. April, im Kronwald Buch bei Norkbach.	4 1/2 Klafter buchene Scheiter,
4 1/2 — — — — — Prügel,	100 Stüd — — — — — Wellen,
114 — — — — — Klafter tannene Scheiter,	16 — — — — — Prügel,
79 — — — — — Stüd — — — — — Eichenholzstämme.	Montag den 2. Mai, im Kronwald Dfenberg und Rindsbach bei Norkhört.
2 — — — — — Klafter buchene Scheiter,	55 — — — — — tannene — — — — — Prügel,
3 1/2 — — — — — Prügel,	20 — — — — — Stüd Nadelholzstämme von verschiedenes Länge und Stärke.
Dienstag, den 9. Mai, im Kronwald Heiligenwald bei Norkhört.	10 — — — — — Klafter buchene Scheiter,
145 — — — — — Prügel,	500 — — — — — Stüd — — — — — Wellen,
46 — — — — — Klafter tannene Scheiter,	7 — — — — — Prügel,
4 — — — — — Stüd buchene und	45 — — — — — tannene Stämme von verschiedenes Größe.
Mittwoch und Donnerstag, den 10. und 11. Mai, im Kronwald Hornberg bei Norkhört.	4 1/2 Klafter buchene Scheiter,
2 1/2 — — — — — Prügel,	175 — — — — — Stüd — — — — — Wellen.

196 Klasten tannene Scheiter,
 21/2 Klasten buchene Scheiter,
 2 Prügel,
 125 Stück — Wellen,
 161 Klasten tannene Scheiter,
 18 1/2 — — Prügel,
 25 Stück — Sägholzstämme,
 Montag den 15. Mai,
 im Kronwald Gieß beim Sauerhölle,
 3 1/2 Klasten buchene Scheiter,
 50 Stück — Wellen,
 12 Klasten tannene Prügel,
 60 Stück tannene Sägholz-
 Stämme,
 Dienstag den 16. Mai,
 Vormittags,
 im Kronwald Lindert bei Murrhardt,
 5 Klasten eichene Scheiter,
 25 Stück — Wellen,
 103 1/2 Klasten buchene Scheiter,
 63 1/2 — — Prügel,
 125 Stück — Wellen,
 47 Klasten tannene Scheiter,
 3 — — Prügel,
 14 Stück Nadelholz-Sägholz-
 Stämme,
 Nachmittags,
 im Kronwald Promersberg bei Murrhardt,
 3 1/2 Klasten tannene Scheiter,
 2 Sägholzstämme.

Die Verkäufe beginnen je Morgens 9 Uhr auf
 den benannten Plätzen, nachdem vorerst die
 Kaufsbedingungen öffentlich verlesen werden.
 Die Schultheißenämter wollen diese Verkäufe
 ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt machen
 lassen.
 Den 15. April 1845.
 K. Forstamt.
 Forstassistent v. Siegesar.
 Löwenstein. (Rinden-Verkauf.) Am
 Samstag den 22. April,
 Morgens 10 Uhr,
 verkauft die Stadtsege im Stadtwald Horgen-
 berg, ohnweit des Chauffeehäuftrns, die Rinden
 von 66 Stück Abenden Eichen und Buchen.

Die 15. April 1845.
 Unterweiffen (Selb.) Der Unter-
 nete hat 200 fl. Pfandgeld gegen gefes-
 sichtheit bis 24. d. M. auszuleihen.
 Den 17. April 1845.
 Schultheiß Kahl.

Winnenden.
 Naturalien-Preise vom 12. April 1845.

Fruchtgattungen.	Hoch.	Mittlere.	Niedere.
1 Scheffel Korn	7 26	7 17	7 17
1 Dinkel	11 19	10 55	10 55
1 Roggen	10 40	10 28	9 56
1 Haber	7 24	7 19	7 19
1 Scheffel Getreide	50	—	—
1 Scheffel Erbsen	50	—	—
1 Scheffel Linsen	50	—	—
1 Scheffel Weizen	52	1 48	—
1 Scheffel Gerste	55	1 48	—
1 Scheffel Bienen	2	1 48	—

Stroh
 8 Pfund gutes Kernen Stroh
 Der Kreuzer die 100 Wogen.
Fleisch
 1 Pfund Ochsenfleisch
 — Rindfleisch
 — Kalbfleisch
 — Schweinefleisch
 — Hammelfleisch

Heilbronn.
 Frucht-Preise vom 12. April 1845.

Fruchtgattungen.	Hoch.	Mittlere.	Niedere.
1 Schf. Korn	—	—	—
1 Dinkel	—	—	—
1 Roggen	—	—	—
1 Haber	—	—	—
1 Scheffel Korn	21 48	11 5	11 24
1 Scheffel Haber	8 24	8 1	7 24

Besteht jedes Blatt aus
 und Freitag je einen Bogen.
 Der Abonnementspreis be-
 rechnet halbjährlich 1 fl. 45 kr.
 — Anzeigen jeder Art werden
 mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes
 erstreckt sich außer dem Ober-
 amte Bäckwang auch über meh-
 rere benachbarte Oberämter,
 z. B. Murrbach, Weib-
 ling, Weibsim.

Der Murrthal-Bote,

Ante- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bäckwang
 und Umgegend.

N^o 32. Freitag den 21. April 1845.

† Samuel Hiltzger 1772. Ein frommer und dabei für die Ausbreitung des Protestantismus äußerst thätiger Mann, der sich für das Wissenschaften in Pensionen große Verdienste erwark. Von seinen Bemühungen findet sich dies in seinem Buche, das seitlich einen sehr gezeigten Titel hat: Amerikanisches Ackerwerk Gottes 1760. — Geboren wurde Hiltzger, Hofkaplan, Special und starb als Senior zu Augsburg.

Medizinische Vorträge.
 Bäckwang. Eine Anordnung des Mi-
 nisters des Innern, welche in die demnach zu
 erhaltende, obgleich die Beschaffenheit, Anhalt in
 Abhängigkeit und einige Anordnungen einzutragen
 zu werden, welche für gewisse Dienste in vor-
 zugsweise, z. B. des Murrthales, zu verwenden.
 Die Anordnungen werden dabei angewiesen,
 hinsichtlich der männlichen Frauenpersonen die
 Murrthale, z. B. die männliche Constanze
 im August 1845, bekannt werden.
 Murrthale, Nr. 68,
 und von demselben am 12. April 1845.
 Den 12. April 1845.

**Rechts behaltende Rechte der Gemeinden und Stif-
 tungen in die Gemeindegüterbücher, unsehlbar
 in 6 Tagen zu erstatten.
 Den 20. April 1845.
 Oberamt.
 Friz, Amtsverweser.**

Verkauf.
 Bäckwang. (Holz-Verkauf.) Im
 Freitag den 19. April, Morgens 10 Uhr,
 verkauft die Stadtsege im Stadtwald Horgen-
 berg, ohnweit des Chauffeehäuftrns, die Rinden
 von 66 Stück Abenden Eichen und Buchen.
 Den 19. April 1845.

Bäckwang. (Holz-Verkauf.) Im
 Freitag den 19. April, Morgens 10 Uhr,
 verkauft die Stadtsege im Stadtwald Horgen-
 berg, ohnweit des Chauffeehäuftrns, die Rinden
 von 66 Stück Abenden Eichen und Buchen.
 Den 19. April 1845.